

Der militärische
lieht Lt. Frl.
Kriegslage mit
er Woche stell-
verbandes nicht
n sich im Rück-
dem westlichen
sowie an den
sehligen und
h heute noch so
entralmächte auf
Kräfte heraus-
reicht des Ent-
ie ihnen fehlte,
die Deere voll

Nach einer
berichtet Reuter
emacht, daß die
ung gemachten
a 40 Millionen

Ein deutsches
rühmorgens auf
an der West-
wert, ohne we-
nige Granaten
haltbarer. Der
g. In White-
rände, die rasch
rden nicht ver-

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstufungsbereitigung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 4.
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 132.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. August 1915.

73. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 17. August, nachm. 4.15 Uhr.
Großes Hauptquartier, 17. August, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Vor Ostende vertrieb unsere Küstenartillerie
zwei feindliche Zerstörer. In den Ostargonnen wurde bei La Fille-
Morte ein französischer Graben genommen. Bei
Bapaume fiel ein englischer Flugzeug in unsere
Hand. Die Insassen, 2 Offiziere sind gefangen
genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Sindenburg:
Weitere Kämpfe in der Gegend von Kupischky
waren erfolgreich. 625 Gefangene (darunter
3 Offiziere) und 3 Maschinengewehre fielen in
unsere Hand. Truppen der Armee des General-
obersten v. Gighorn unter Führung des Ge-
nerals v. Bismann erstickten die zwischen Njemen
und Jesia gelegenen Forts der Südwestfront von
Nowo. Ueber 4500 Russen wurden zu Ge-
fangenen gemacht. 240 Geschütze und zahlreiches
sonstiges Geräte erbeutet.

Die Armeen der Generale von Schalk und
v. Gallwig warfen unter fortgesetzten Kämpfen
den Gegner weiter in östlicher Richtung zurück.
1800 Russen (darunter 11 Offiziere) wurden ge-
fangen genommen, 1 Geschütz und 10 Maschin-
gewehre eingebracht. Auf der Nordostfront von
Nowo-Georgiewsk wurden ein großes Fort
und zwei Zwischenwerke im Sturm genommen.
Auf den übrigen Fronten gelang es fast überall,
den Gegner weiter zurückzudrängen. Es wurden
2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und son-
stiges Material erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-
zen Leopold v. Bayern und Heeresgruppe
des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind
in weiterem siegreichen Fortschreiten. In ihrem
amtlichen Bericht vom 16. August behauptet die
russische Heeresleitung, daß russische Vorhuten
am 13. August bei Dunajow an der Flota-
Lipa zwei Reihen deutscher Schützengräben er-
obert und deren Verteidiger niedergemacht hätten.
Unfern an dieser Stelle kämpfenden Truppen ist
nur eine russische Patrouillen-Unternehmung in
der Nacht vom 12./13. August bekannt, die völlig
scheiterte, bei der der Gegner 4 Tote und 2
Verwundete vor unserer Stellung ließ und die
uns keinen Verlust brachte.

Oberste Heeresleitung.

dpk. Die neue französische Offensive richtet sich
nicht gegen Deutschland, sondern gegen das fran-
zösische Regierungssystem. Rußland macht
Schule in Frankreich. Der Vorkampf der Parlamen-
tarier gilt Millerand und mit ihm soll Joffre gestürzt
werden, der ewig Jaudernde. Noch ist es dem
Ministerpräsidenten Viviani gelungen, den ersten
Stoß abzufangen, er wird am 20. August bei der
Wiedereröffnung der Kammer die Vertrauensfrage
stellen, — erst wenn sie nicht zu seinen Gunsten
ausfällt, fällt das Ministerium, das in dieser Kriegs-
zeit wirklich nicht die Hoffnungen erfüllte, die man
an seine Regierung knüpfte. Clemenceau, der alte
streitbare Reder, der oft Besiegte, erscheint wieder
auf dem Plan. Er hat seine Zeitung „Der Ge-
seffelle“, zum Sprachrohr der Unzufriedenheit des
Volkes gemacht, seine Angriffe gegen das Minis-
terium sind nie unterdrückt, und werden auch dieses
mal nicht ungehört bleiben. Ihm gilt es besonders,

Poincaré fortzuschaffen, seinen alten und erbittertesten
Feind. Schon sieht man ihn selbst auf dem Sessel
des Ministerpräsidenten; man nennt auch Stephan
Dixon als Kandidaten. Jedenfalls ist er, der den
Beinamen „der Tiger“ führt, die Seele der Bewe-
gung und auch der Mann, seinen Willen durchzu-
setzen. Ein Ministerwechsel dürfte eine ganze Reihe
von schwerwiegenden Umwälzungen zur Folge haben,
Volksumruhen hervorzurufen, deren Größe noch nicht
zu übersehen ist. Die Herren in London und in
Rom sehen mit sehr lauren Mienen nach Frankreich
hin, werden doch jedenfalls Mißstände aufgedeckt
werden, die viel besser der Welt vorenthalten blieben.
In der ganzen oppositionellen Presse hat sich ein
wahrer Feldzug gegen die französische Regierung und
ihre Heeresleitung erhoben, die skandalösen Zustände
des Sanitätswesens, die schlechte Organisation der
Lebensmittelversorgung und die wenigen Erfolge der
Truppen werden offen besprochen. Die Einigkeit
eines ganzen Volkes können uns unsere Gegner trotz
aller Phrasen, trotz allen Geschreis doch nicht nach-
machen. Das ist auch ein Triumph für uns und
kein geringer.

Die einflussreichste englische Arbeiterztg. „Labour
Leader“ spricht ihre Verwunderung darüber aus,
weßhalb die englische Presse nicht die Fortsetzung
der Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“
auf Grund der in Brüssel gesunden diplomatischen
Urkunden veröffentlichte, der „Labour Leader“ fügt
dieser Kundgebung hinzu, daß er den Grund des
Schweigens verleihe, es sollten eben dem englischen
Publikum gewisse Enthaltungen in den diplomatischen
Aktenstücken verheimlicht werden. Dadurch stellt eine
englische Zeitung öffentlich fest, daß der englischen
Regierung die Veröffentlichungen der „Norddeutschen
Allgemeinen Zeitung“ über die diplomatischen Akten-
stücke belgischer Gesandten, durch welche die Kriegs-
treibererien Englands bloß gelegt wurden, sehr un-
angenehm ist. Es wird dadurch auch aufs neue be-
wiesen, wie weit es die englische Regierung mit der
Heuchelei getrieben hat.

Auch die österreichischen Generalstabsberichte be-
rätigen den Rückzug der Russen an der ganzen Front
westlich des Bug. Vom österreichisch-ungarischen
Kriegsschauplatz gibt der österreichische Generalstab
bekannt, daß auch die neuen Angriffe der Italiener
gegen den Brückenkopf von Görz, dann in der Ge-
gend von Tolmein bis zum Krn, ferner im Gebiete
von Plitsch und an der Kärntner Grenze und dann
auch im Tiroler Grenzgebiet wieder abgewiesen worden
sind, auch hat die schwere österreichische Artillerie die
italienischen Werke Campomolon und Torara mit
Erfolg beschossen.

Wien, 17. August. (WZB.) Amtlich wird vom
17. August mittags verlautbart: In scharfer Ver-
folgung des unablässig weichenden Gegners sind von
den Truppen die, die unter dem Kommando des
Feldmarschalleutnants von Arz stehen, bis Dobrynka,
20 Kilometer südwestlich von Brest-Litowsk, vorge-
drungen. Eine russische Nachhut, die bei Biszcac
Stellung gefaßt hatte, wurde von ungarischer Land-
wehr geworfen. Die vom Erzherzog Joseph Ferdin-
and geführten Kräfte sind im Vordringen auf Janow
am Bug. General von Koeves hat den Feind in
der Gegend von Konstantinow über den Bug ge-
worfen. Nördlich des unteren Bug kämpfen im engen
Anschluß an deutsche Reiterei österreichisch-ungarische
Kavalleriekörper. — Auf dem italienischen Kriegs-
schauplatz hielten gestern das Feuer der italienischen
schweren Artillerie gegen unsere Tiroler Werke tags-
über an. An der kärntnerischen Front hielten die
Italiener ihre Vorköße gegen unsere Stellungen
zwischen dem Krn und Tolmein mit starken Kräften
fort, wurden aber überall abgewiesen. Das Plateau
von Dobberdo stand gestern nachmittag wieder unter
ziemlich heftigem Geschützfeuer.

Wien, 17. August. Die „Reichspost“ meldet,
wie an die „Nationalzeitung“ weitergegeben wird,

indirekt aus Petersburg: In Zarskoje Selo sind eine
Anzahl führende Generale von der Front eingetroffen.
Das gesamte Ministerium und das Präsidium der
Duma habe sich nach Zarskoje Selo begeben, wo
unter dem Vorsitz des Zaren zum zweitenmal seit
Kriegsausbruch ein Kronrat stattfindet. Der Be-
lagerungszustand über Petersburg ist insoweit ver-
schärft worden, als nach 11 Uhr abends niemand
mehr die Hauptstraßen der Stadt betreten darf.

Berlin, 17. August. Aus Genf meldet der
„Lokalanz.“: Bei Erörterungen der Brest-Litowsk
drohenden Eintreibungsgefahr gibt die französische
Fachkritik der Ueberzeugung Ausdruck, daß die hinter
Kiew in Bildung begriffenen Armeekorps in abseh-
barer Zeit in Erscheinung treten werden. Rußlands
blitzartige Reumobilisierung werde, so versichert der
Genfer russische Botschafter, die Welt mit Erstaunen
erfüllen.

Frankfurt, 17. August. (WZB.) Die „Frlf.
Ztg.“ meldet aus Athen: Aus Korfu wird privat
gemeldet, daß die Oesterreicher bisher drei italienische
Unterseeboote und einige Zerstörer vernichtet haben,
daß aber die Veröffentlichung der Nachricht von der
italienischen Zensur verboten worden sei. Die ita-
lienischen Zerstörer werden aus Furcht vor den
österreichischen Unterseebooten nicht mehr nach der
albanischen Küste fahren.

Berlin, 17. August. Ein Mailänder Bürger
küstete, wie der „B. Z.“ gemeldet wird, 2000 Lire
für den ersten Flieger, der auf Wien Bomben wirft.

Aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia wird
gemeldet, daß in Serbien schleunigst für den 16. Aug.
die Volksvertretung zu einer außerordentlichen ge-
heimen Sitzung einberufen worden ist. Allem An-
scheine nach wurden in dieser geheimen Sitzung der
Stupschima die Forderungen des Vierverbandes in
bezug auf die Abtretung mazedonischer Gebiete an
Bulgarien beraten.

Berlin, 17. August. Aus Bukarest meldet die
„Täl. Rundschau“: Das serbische Regierungsorgan
veröffentlicht eine amtliche Erklärung der Regierung,
worin Serbien den Vorschlag des Vierverbandes auf
Abtretung serbischen Bodens endgültig zurückweist.

Aus London in Holland eingetroffene Reisende
berichten, daß der letzte Angriff der deutschen Luft-
schiffe auf die englische Küste und zumal auf Harwich
schweren Schaden angerichtet hat, daß aber in Eng-
land der Umfang der Verluste möglichst verheimlicht
wird. Die Zahl der Toten und Verwundeten wurde
nicht bekannt gegeben, es wurde aber beobachtet, daß
schwer verwundete englische Soldaten in die Lazarette
gebracht wurden.

Basel, 17. Aug. Die Blätter melden: Das
englische Unterseeboot, welches das türkische
Panzerschiff „Barbarossa Haidredin“ versenkte, ist
von seiner Fahrt nicht mehr zurückgekehrt.

Frankfurt, 17. August. (WZB.) Die „Frlf.
Ztg.“ meldet aus Athen, 17. Aug.: Vor vier Tagen
wurden die auf Mytilene befindlichen Truppen,
10,000 Mann, nach dem Golf von Saros eingeschifft.

Wegen der bevorstehenden Kriegstagung des
deutschen Reichstages sind im Deutschen Reiche
in dieser Woche die innern Angelegenheiten in den
Vordergrund gerückt worden. Um die Tagung des
Reichstages möglichst abzukürzen, fand eine Ver-
sprechung der Parteiführer mit dem Stellvertreter
des Reichskanzlers, dem Staatssekretär Dr. Delbrück,
bereits über die Aufgaben der Reichstagssitzungen
statt. Die Hauptaufgabe des Reichstages wird wieder
in der Bewilligung eines neuen Kriegskredites be-
stehen, und wird zur Begründung derselben der
Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Delfferich,
eine Rede im Reichstage halten. Man hält es auch
für sehr wahrscheinlich, daß auch der Reichskanzler
über die allgemeine Lage im Reichstage sprechen
wird. — Der Zentralvorstand der nationalliberalen
Partei hat am letzten Sonntag im Reichstagsgebäude



zu Berlin eine Sitzung abgehalten und ist in derselben der Beschluß angenommen worden, daß der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei in Uebereinstimmung mit dem geschäftsführenden Ausschusse und der übrigen Parteivorstehenden als das Ergebnis des jetzigen Krieges nur einen Frieden erblicken kann, der unter Erweiterung der deutschen Grenzen im Osten und Westen und über See Deutschland militärisch, politisch und wirtschaftlich gegen neue Ueberrfälle sichert.

Wie man aus einer Anzahl Vereinsversammlungen entnimmt, besteht in weiten deutschen Volkskreisen der Wunsch, daß der Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung sich mit dem Nahrungsmittelwucher und der Verbilligung der notwendigen Nahrungsmittel beschäftigen möge. Eine Anzahl Vereine haben auch Vorschläge in dieser Hinsicht an die Parteivorstände gerichtet.

Nach dem nunmehr vorliegenden Abschluß beträgt die Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen 4 290 999, 72 Mark.

Jahrestag-Kalender des Weltkriegs 1914/15. August 1914.

19. Japans Ultimatum an Deutschland wegen verbindungsloser Uebergabe Kiautschau bis 15. September. Siegreiches Gefecht bayerischer und badischer Truppen bei Weiler in den Vogesen. Die 5. französische Kavallerie-Division wird bei Perwez (nördlich von Namur) zurückgeworfen.
20. Großer Sieg unter dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern über 8 französische Armeekorps zwischen Metz und den Vogesen. Beschluß wird von den deutschen Truppen befohlen. Bei Gumbinnen werden 8000 Russen gefangen.
21. Italien erklärt nochmals seinen Willen, an der Neutralität unter Wahrung seiner Interessen festzuhalten. Beschließung von Namur durch die Deutschen. Größere Zusammenstoß östreichischer und russischer Kräfte an der nordgalizischen Grenze. In Bayern wird der Landsturm 1. Aufgebot aufgerufen.
22. Großer Sieg unter Führung des deutschen Kronprinzen östlich von Metz bei Longwy. Die Russen räumen Kielce in Polen. Beschließung von Catara durch die Montenegriner.

Kriegstagebuch: 16. August. Das 8. u. 9. Generalkommando des XIII. Armeekorps veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach der württembergische Landsturm aufgerufen wird. — General French, der englische Oberkommandierende, trifft im französischen Hauptquartier ein. Starke französische Truppenabteilungen sind in Belgien eingetroffen.

Kriegstagebuch: 19. August 1914. Unter schweren Verlusten ist die französische 5. Kavallerie-Division bei Perwez nördlich Namur von unserer Kavallerie zurückgeworfen worden. — Bayerische und badische Truppen schlagen bei Weiler, 15 km von Schleifstadt entfernt, die französische 55. Infanterie-Brigade unter großen Verlusten für diese über die Vogesen zurück. — Bei Altirch siegreiche Kämpfe der Deutschen. — Die auf deutschen Universitäten studierenden Japaner haben in aller Stille Deutschland verlassen. — Zwischen Türkei, Bulgarien und Rumänien ist ein neuer Balkanbund im Entstehen begriffen. — Der belgische König zieht sich mit seiner Familie nach Antwerpen zurück.

Württemberg.

Stuttgart, 18. August. Der König hat an den Oberstleutnant Majer, Kommandeur eines württembergischen Landsturm-Regiments (inzwischen mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet), das nach telegraphischen Meldungen als erstes in Warschau eingezogen ist, folgendes Telegramm gerichtet: „Ganz überrascht und sehr beglückt durch Ihre Meldung, spreche ich Ihnen und dem Regiment meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ich bin mit den braven Landsturmmännern stolz, daß es Ihnen vergönnt war, als Erster diesen großen wichtigen Abschnitt durch Ihren Einzug zu bestreiten. Gott stehe Ihren Waffen auch ferner bei. Wilhelm.“

Stuttgart, 16. August. (Krankenkassen und Ärztehonoreare.) Nachdem mehrere Ärztevereinigungen in Württemberg ein Ersuchen der Krankenkassen um Herabsetzung des auf Grund des Landesarztvertrags in den einzelnen Oberämtern festgesetzten Honorars der Ärzte abgelehnt hatten unter Hinweis darauf, daß eine Ermäßigung Sache des Ehinger Delegiertenverbandes sei, haben Verhandlungen zwischen diesem Verband und dem Württ. Krankenkassenverband stattgefunden, die das Ergebnis

hatten, daß den Krankenkassen und Ärztevereinigungen in den einzelnen Oberamtsbezirken eine Vereinbarung zur Annahme vorgeschlagen werden soll, wonach als Grundtatsache die Mindestsätze der staatlichen Gebührenordnung zu Grunde zu legen sind. Auf diese kann ein Abzug bis zu 15 Prozent gewährt werden die Finanzlage der Kasse es erfordert und als Familienhilfe freie ärztliche Behandlung auf Kosten der Kasse gewährt wird. Weiter dürfen bei der Berechnung der Pauschalsumme die freiwillig weiterverpflichteten Kriegsteilnehmer in Abzug gebracht werden.

Stuttgart, 17. August. Heute morgen wurde im Kühle ein junger Mann und ein junges Mädchen mit starken Schnittwunden am Hals tot aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Heilbronn, 16. August. Fabrikant Ernst Mayer hat den Erlös aus seinem Kraftwagen bei Uebergabe an die Heeresverwaltung (10000 Mark) zu früheren Gaben dem Roten Kreuz überlassen. Ebenso hat er 5000 Mark in Staatspapieren der Nationalkassierung für die Hinterbliebenen übergeben.

Ohrnbach O. A. Künzelsau, 14. Aug. (Mord.) Der Gutbesitzer Georg Weiß wurde, laut Kocher- und Jagdbote, von einem zur Bewachung der Gefangenen, die auch hier in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt werden, kommandierten Landsturmmann nach kurzem Wortwechsel erschossen. Der Täter ist verhaftet.

Gümlingen, 14. Aug. (Ein schmerzliches Ende.) Dieser Tage erhielt ein hiesiger Bienezüchter einen jungen Schwarm, der sich merkwürdigerweise auf einen in der Nachbarschaft an der Kette liegenden Dachstuhl des Fortwärtz niederließ. Der Hund wehrte sich verzweifelt. Der Bienezwarm setzte sich aber hartnäckig fest, so daß das arme Tier alsbald verendete.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In der württ. Verlustliste Nr. 246 vom 16. August 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Landsturm-Infanterie-Bataillon II, Stuttgart.

1. Kompagnie.

Oengenbach, Jakob, Kapfenhardt, gestorben.

Berichtigung zu Verlustliste Nr. 193:

3. Reserve-Pionier-Kompagnie.

Eitel, Hermann, Wildbad, bisher vermißt, gefallen.

In der württ. Verlustliste Nr. 247 vom 17. August 1915 sind folgender Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

1. Bataillon.

2. Kompagnie.

Schill, Richard, Wildbad, l. verw.

Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 126.

3. Rekruten-Depot.

Rast, Rudolf, Rotenbach, Neuenbürg, gestorben.

Berichtigungen:

Zu Verlustliste Nr. 73:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 248.

3. Kompagnie.

Sieb, Hermann, Bzeldw., Bernbach, bisher vermißt, in Gefangenschaft.

Zu Verlustliste Nr. 228:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.

12. Kompagnie.

Stieringer, Albert, Poppeltal, Nagold, bisher schwer verwundet, gestorben.

Zu Verlustliste Nr. 223:

3. Feld-Pionier-Kompagnie.

Rilgus, Friedrich, Bzeldw., Loffenau, bisher schwer verwundet, gestorben.

In der preuß. Verlustliste Nr. 271 ist folgender Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Infanterie-Regiment Nr. 113.

Schmid, Gustav, Wildbad, l. verw.

In der bayer. Verlustliste Nr. 201 ist folgender Name aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

1. Chevauleger-Regiment Nürnberg.

Daß, Eugen, Conweiler, l. verw.

Calw, 17. Aug. Das Ritterkreuz des Militärverdienstordens wurde Oberst Scholl an Stelle des ihm am 26. März verliehenen Kommandantenkreuzes 2. Klasse des Friedrichsordens mit Schwertern verliehen. Oberst Scholl ist auch Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse.



Obernieselsbach, 17. August. Für Tapferkeit und Treue vor dem Feind wurde der Gefreite der Reserve Adolf Krämer im Fuß-Artillerieregiment Nr. 8 (Sohn des Gemeindeflegers Krämer, hier) mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß nun fünf Krieger von Ober- und Obernieselsbach diese Auszeichnung erworben haben; außerdem erhielt schon vor längerer Zeit der frühere Postbote Friedrich Kraut die silberne Verdienstmedaille.

Neuenbürg, 18. August. Aus Anlaß des Geburtstages (18. Aug. 1830), den Kaiser Franz Joseph des verbündeten Oesterreich-Ungarn heute begeht, haben hier die amtlichen Gebäude geflaggt. — Der heutige Tag erinnert auch an die Schlacht bei Grauelotte in Frankreich im Jahre 1870. — Auf die um 11^{1/2} Uhr eingetroffene Nachricht von der Einnahme der Festung Kowno mit mehr als 400 Gefangenen haben viele Private ihre Häuser mit Flaggen geschmückt.

Wildbad, 16. Aug. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Stuttgarter vaterländische Gesangsverein „Ehrenfeld“ hier im schönen Festsaal des Neuen Kurhauses ein großes oaterländisches Konzert, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und einen überaus schönen Verlauf nahm. Der Verein „Ehrenfeld“, der unter Leitung des bekannten Niederkomponisten Wengert über ein vortrefflich geschultes Stimmenmaterial mit etwa 125 Sängern verfügt, traf vormittags 9 Uhr mittelst Sonderzugs von Stuttgart hier ein. Den Sängern hatten sich ihre Familienangehörigen angeschlossen, so daß der Sonderzug aus 350 Personen bestand. Um 11^{1/2} Uhr konnte das Konzert beginnen. Der Verein eröffnete das Konzert im Kurfaal mit seinen zwei prächtigen, von seinem Dirigenten Dr. Komponisten J. Wengert vorzüglich vertonten Wahlprüchen. Nachdem Herr Erich Baldermann (Mitglied des R. Kurtheaters) einen zeitgemäßen, zu Herzen sprechenden Prolog vorgetragen hatte, erklang wie Orgelton der Männerchor „Sanctus“ aus der Deutschen Messe, vertont von Schubert. Ihm folgten dann Männerchöre von Wengert („Das Lied“), Burkhardt („Drei Salven ins Grab“), Kromer und Böllner. Als Solisten wirkten mit Frau Elise Preckel, Konzertsängerin aus Pforzheim (Sopran), Dr. Otto Weßbecher, Gesangslehrer am Konservatorium in Karlsruhe (Bariton), Dr. Sonnet, Komponist aus Pforzheim (Klavier) und Dr. Rudolf Heinz, Konzertmeister aus Pforzheim (Violine). Sowohl Frau Preckel als Herr Weßbecher haben in den vorgetragenen Schubertliedern und Liedern von Sonnet sich als wirklich brillante Sänger in jeder Beziehung gezeigt. Herr Heinz und Dr. Sonnet zeigten sich als Künstler auf ihren Instrumenten. Die meisterhaften Kompositionen des Dr. Sonnet sind besonders ansprechend und wirkungsvoll; sie hatten auch einen durchschlagenden Erfolg. Welch allseitig lebhaften Beifall und Beglückung lösten doch die neuen, von Dr. Weßbecher prächtig vorgetragenen Gesänge aus, die dem Andenken an unseren großen unsterblichen „Bismarck“ geweiht sind. Es waren lauter gegebene herrliche Lieder, eine Fülle der schönsten und edelsten Musik, die uns durch das prächtige Konzert dargeboten wurde. Der Verein „Ehrenfeld“, der eine schöne Aufgabe darin sieht, bei allen in Stuttgart stattfindenden Trauerfeiern für einen jeden Krieger mitzuwirken, darf mit Recht stolz sein auf diese seine vortrefflich gelungene Veranstaltung und dies besonders, als er ja den sehr namhaften Beitrag ungeschmälert den Kriegsverwundeten zugut kommen läßt.

Calw, 16. August. Am Samstag nachmittag gegen 1/5 Uhr besuchte Ihre Majestät die Königin das Reservelazarett Hirsau. Sie besichtigte unter Führung des Chefarztes Oberstabsarzt Dr. Römer alle Räume des Hauses, sowie die Baracken und unterhielt sich in eingehendster, lebenswürdigster Weise mit den anwesenden verwundeten und kranken Offizieren und Mannschaften. Nach eingenommenem Tee verließ die hohe Frau nach fast zweistündigem Aufenthalt das Lazarett unter den Klängen des Liedes: „Preisend mit viel schönen Reden“, von Verwundeten gesungen und den warmen Hochrufen der inzwischen versammelten Einwohnerschaft des Orts. Eine Liebesgabe von Zigaretten und Zigaretten an die Soldaten erhöhte noch die Freude des Besuches. (E. Zgbl.)

Feldrennack, 17. Aug. Der heutige Viehmarkt war bei günstiger Witterung gut besahren mit 85 Röhren und Kalbinnen, 26 Däsen und

Stieren, 61
188 Stück
höhen und

(Berb
mannst
ibrer Zuf
Begenhänd
von der P

Zur
frauen mö
und wissen
Schätzen b
vielleicht
zugelästen
und auf Bi
staunt sein,
teile, Brenn
stehen aus
pumpen, T
vernichtet
befinden sic
Säulen, als
denen fast
befügt, habe
fast immer
alte Münze
Verwendun
gegenstände
wer solche
und schreib
der Fall un
ungezählte
werden. T
die kupfern
geputzt und
mit der Ze
Niemand ha
noch einma
angebrochen
wird. — D
für die zur
und Nidelg
angesehen
liche Benüt
Zwischenhä
Messing- u
Haushaltun
dann mit g
Die Eigentü
händler be
nur Verlust
Händlern n
Strafung au
Ablauf des
und daher

In ein
wie die „C
unter Aufsi
Kreuz trug
kam des W
des Wachu
wechsel tä
Unglaublich
die Russen
Maurer un
Wachposten

Der sc
ist der aus
Alfred
Lazarettver
in Frankfurt
teilt, vo
ansehnliche
ständig m
Maß beson
ihm ein fe
ringere Kö

Keine
Das Badis
herausgege
wird, die e
Sprache zu
Erlaß, die
Mutter sprac
deutsche Re
Stärkung e
die Bestreb
wörter in d
gesteigertem
Justizminis
neut datauf



Stieren, 62 Rindern und 15 Rälbern, zusammen 188 Stück. Handel wenig lebhaft bei durchweg hohen und festen Preisen.

(Verbot der Beförderung von Hoffmannstropfen). Hoffmannstropfen gehören infolge ihrer Zusammenlegung zu den leicht entzündlichen Gegenständen, die wegen ihrer Feuergefährlichkeit von der Postbeförderung ausgeschlossen sind.

Zur Metallsammlung. Manche Hausfrauen möchten bei der Metallsammlung gern mittun und wissen vielleicht nicht, was sie alles an geeigneten Schätzen besitzen. Da kommt ein Rat manchem vielleicht ganz gelegen. In Küchenspenden und Werkzeugkästen im Spielzimmer der Kinder, in Kellern und auf Böden sehe man nach und man wird erstaunt sein, was sich alles vorfindet. Alte Lampenteile, Brenner, Gas- und Wasserleitungsbahnen bestehen aus reinem Messing, Fahrradlaternen, Luftpumpen, Taschenfeuerzeuge bestehen fast sämtlich aus vernickeltem Messing. An alten elektrischen Apparaten befinden sich messingene Schienen, Schrauben und Säulen, alte Wand- und Tischuhren, Wecker, von denen fast jeder Haushalt mindestens einen invaliden besitzt, haben Messingräder, die Zifferblätter bestehen fast immer aus emailliertem Kupfer. Dazu kommen alte Münzen und allerlei Metallkram, der jetzt gut Verwendung finden kann. Auf die großen Metallgegenstände braucht nicht erst hingewiesen zu werden; wer solche besitzt, weiß es selbst. Bei den kleinen und scheinbar unwichtigen Dingen ist das nicht immer der Fall und doch können durch deren Ablieferung ungeahnte Zentner brauchbares Metall gewonnen werden. Die Bügelleisen und Möser aus Messing, die kupfernen Kessel usw., alles was einst blank gepulvt und der Stolz der Großmutter war, verfiel mit der Zeit dem Schicksal des Bergeswunders. Niemand hat wohl gedacht, daß für diese Gegenstände noch einmal der Tag kommen werde. Nun ist er angebrochen, da das Metall für Heereszwecke gebraucht wird. — Da die Preise, welche die Militärverwaltung für die zur Ablieferung gelangenden Kupfer-, Messing- und Nickelgegenstände bezahlt, alle reichlich bemessen angelesen werden dürfen, hat gleich eine mißbräuchliche Benützung dieser Verkaufsgelegenheit eingeleitet. Zwischenhändler verkaufen nämlich, die Kupfer-, Messing- und Nickelgegenstände in den einzelnen Haushaltungen aufzutreiben in der Absicht, dieselben dann mit gutem Gewinn zur Ablieferung zu bringen. Die Eigentümer werden gewarnt, an derartige Zwischenhändler etwas abzugeben, da sie dabei naturgemäß nur Verluste erleiden und sich neben den betreffenden Händlern noch dazu die Gefahr einer strengen Bestrafung aussetzen, da alle diese Gegenstände mit dem Ablauf des 31. Juli der Beschlagnahme verfallen und daher der freien Verfügung entzogen sind.

Dermisches.

In einer Kiesgrube bei Wangen im Allgäu waren, wie die „Oberschw. Volksztg.“ erzählt, zwei Russen unter Aufsicht eines Wachmannes, der das Eisenerz kreuz trug, mit Räumungsarbeiten beschäftigt. Da kam des Wegs ein Maurer, der über den Dienst des Wachmannes spottete und nach kurzem Wortwechsel stillschweigend werden wollte, aber siehe da: das Unglaubliche hier warb Ereignis! Schnell ließen die Russen die Arbeitsergeräte fallen, packten den Maurer und prügelten ihn, den Beleidiger ihres Wachpostens, windelweich.

Der schwerste Soldat des deutschen Heeres ist der aus Duderstadt im Eichsfeld stammende Ingenieur Alfred Lehne, der gegenwärtig den Posten eines Lazarettverwalters im Reservelazarett „St. Josefsheim“ in Frankfurt a. M. versieht. Er ist, wie der „Veteran“ mitteilt, von großer, stattlicher Figur und besitzt das ansehnliche Gewicht von 316 Pfund. Selbstverständlich mußten ihm sämtliche Uniformstücke nach Maß besonders angefertigt werden. Nahe kommt ihm ein Feldwebel in Frankfurt, der bei etwas geringerer Körpergröße 280 Pfund wiegt.

Keine Fremdwörter in der Amtssprache. Das Badische Justizministerium hat einen Erlass herausgegeben, in welchem erneut darauf hingewiesen wird, die entbehrlichen Fremdwörter in der Amtssprache zu vermeiden. Nachdem, so heißt es in dem Erlass, die Liebe des deutschen Volkes zu seiner Muttersprache durch den großen Krieg, den das deutsche Reich zu führen gezwungen ist, eine gewaltige Stärkung erfahren hat und überall im Deutschen Reich die Bestrebungen, den Gebrauch entbehrlicher Fremdwörter in der deutschen Sprache zu beseitigen, mit gesteigertem Nachdruck eingeleitet haben, sieht sich das Justizministerium veranlaßt, die Justizbehörden erneut darauf hinzuweisen, daß es ihre Pflicht ist, auch

ihre dieser Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Für jeden Richter, jeden Staatsanwalt, Notar, Amtsanwalt, jede Gerichtsschreibereiabteilung, jede Staatsanwaltschaft und Notariatskanzlei wurde ein Stück der Verdeutschungsschrift „Die Amtssprache“ bestimmt.

Ein gutes Entlausungsmittel. Die „Nordhäuser Zeitung“ veröffentlicht folgenden Feldpostbrief: „Galijsche Sandwüste, 6. Juni 1915. Lieber Heinz! Heute erhältst Du einen Abschnitt aus meinem Tagebuch, eine naturwissenschaftliche Abhandlung. Vielleicht kannst Du sie für Dein neues Werk benützen! „Unsere kleinen Freunde, die Ameisen.“ Wir Naturmenschen haben eine ganz interessante Entdeckung gemacht: Ein Ameisenhaufen ist die beste Entlausungsanstalt. Das Verfahren ist bis jetzt noch nicht geschätzt, steht also jetzt noch jedem zur Nachahmung frei. Das zu entlausende Kleidungsstück wird gewendet und auf den Ameisenhaufen gelegt. Natürlich wird bei dem uns befreundeten kleinen Volke sofort Alarm geblasen, und bald wimmelt es von zum Kampf gerüsteten Streitern. Sie durchsuchen jede kleine Stoffalte und unbarmerzig wird jede Laus herangezogen und zur Aburteilung in den Bau geführt. Und da die Ameisen alles, was sie beginnen, bis zur Vollendung durchzuführen, ergreifen sie auch hier einen vollkommenen Vernichtungskampf gegen die Läuse, und selbst die Eier werden von der Brustkiste entfernt und im Triumph hinweggebracht. Bei derartigen „Barbarei“ wird von uns ein Auge zugeblinzt. Der Kampf scheint beendet zu sein. Unsere kleinen Freunde sind in ihren Bau zurück, da ergreifen wir das Kleidungsstück und entfernen die noch etwaigen Besatzungstruppen der Ameisen.“

Aus dem Schützengraben. Parole „Grobno.“ Ich gebe dies den Leuten meines Zuges bekannt. Zum besseren Verständnis erkläre ich: „Grobno! Genau wie man im Dialekt sagt: grob' no; grob' no hab ich den Zug erwischt, grob' no!“ Allseitiges verständnisvolles Grinsen beweist mir, daß meine Heldenschar begriffen hat. — Nachts gehe ich durch den Schützengraben und kontrolliere die Posten. Ich frage einen Berliner Kriegsfreiwilligen: „Parole?“ — Prompt ertönt die Antwort: „Gerade noch, Herr Leutnant!“ (Jugend.)

Wahres Geschickliches. Der zehnjährige Adolf geht baden. „Hast du auch deine Badehose?“ ruft ihm die Mutter noch nach. „Bleib' auch nicht zu lange fort!“ Nach drei oder vier Stunden kommt er wieder heim, aber mit trockener Badehose. Die ältere Schwester fragt ihn: „Ja, hast du denn nicht gebadet.“ Seine Badehose ist ja noch trocken.“ Darauf erwiderte er: „Oh, ich habe sie ja gar nicht gebraucht; das Wasser war so nieder“ und bezeichnet mit der Hand etwa die Kniegegend.

An Viele.

Ich schrieb es gern in jedes Album ein, Ich trät es gern in jeden Plasterstein, In jeder Zeitung möcht ich's inserieren, Auf jeden Altenbogen möcht ich's schreiben: „Wer's Dichten nicht versteht, der laß es bleiben!“

Ich rief es gern in jedes Telephon, Ich schrie es gern in jedes Grammophon, Sag's jedem Mädchen mit verliebter Miene, Ich lippt es gern auf jede Schreibmaschine, In alle Fremdenbücher möcht ich's schreiben: „Wer's Dichten nicht versteht, der laß es bleiben!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 17. August. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Ein Titanenkampf“ folgende Depesche aus Petersburg: Mit ungeheurer Wucht und ununterbrochen stürmten die Deutschen gegen Romno an. Der Feind weiß, daß der Besitz der Stadt ihm die größte, vielleicht die einzige Aussicht bietet, die Neugruppierung der russischen Heere, die nach dem Weichselrückzug nötig wurde, ernsthaft zu gefährden. Nachdem die Festung mit einem Höllenfeuer aus Geschossen aller Kaliber überschüttet worden war, erfolgten die rücksichtslos durchgeführten Infanterieangriffe, durch die es den Deutschen schließlich gelang, sich der Außenforts zu bemächtigen und sich dem inneren Festungsgürtel auf wenige englische Meilen zu nähern.

London, 17. August. (Neuemeldung. WTB.) Der am 14. August im Ägäischen Meere von einem deutschen U-Boot torpedierte Transportdampfer hieß „Royal Edward“. Er führte 220 Mann Besatzung, 1350 Mann Truppen, 32 Offiziere. Soweit bekannt, sind 600 Mann gerettet. Die Mannschaften

des versenkten Transportdampfers bestanden hauptsächlich aus Verstärkungen für die 99. Division und aus Sanitätspersonal.

Berlin, 18. Aug. (WTB.) Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wien berichtet wird, hat sich der bulgarische Gesandte in Berlin, Rizow, dem Korrespondenten des Budapester Blattes „Bilag“ gegenüber geäußert, daß Bulgarien außer der politischen auch eine wichtige wirtschaftliche Interessengemeinschaft mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn habe, nämlich die große Wirtschaftstraße der Zukunft, die an der Nordsee beginne und über Bulgarien nach Konstantinopel und dann auf der Bagdadbahn zum Indischen Ozean führe. Bulgarien habe keine Lust, dieser Straße fern zu bleiben, die für Staaten, die sie durchziehe, Reichtum, Kraft und Blühen bedeute.

Athen, 17. August. Es steht nicht zu erwarten, daß die allgemeine politische Lage durch die Uebernahme der Regierung seitens Venizelos wesentliche Änderungen erfahren wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Venizelos eine Anzahl Mitglieder des Kabinetts Sunaris in das neue Kabinett hinübernehmen wird. Bei der Kammereröffnung waren vollständig nur die diplomatischen Vertreter des Bivertverbandes und seiner Verbündeten vertreten.

Athen, 17. August. (WTB. d' Ath.) Der König hat die Demission des Kabinetts Sunaris angenommen und Venizelos ersucht, morgen Vormittag zu einer Besprechung zu ihm zu kommen.

Kopenhagen, 17. August. Laut Lok-Anz. wird nach einer Meldung Schweizer Blätter der Austausch der deutsch-russischen Kriegsinvaliden schon in nächster Zeit wieder aufhören und zwar wegen der Beschränkungen auf den russischen Eisenbahnen. Das völlig ungenügende Eisenbahnmateriale Russlands wird durch Truppentransporte in Anspruch genommen.

Lugano, 17. August. Die österreich-ungarische Regierung hat weitere 20 000 Italiener des Landes verwiesen. Vollig mittellos vernehmen nun lt. Nat.-Ztg. diese Ausgewiesenen die bereits vorhandene Miesenzahl unversorgter Arbeitsloser und der Armut preisgegebener Auswanderer.

Wien, 18. August. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph brachten die Blätter schon gestern am Vorabend Festartikel, worin sie betonten, daß der Kaiser heute seine Völker zu einem einzigen Volk vereint sehe, und heben hervor, daß, wie die tapferen Aimee den Geburtstag des Kaisers mit der Erneuerung des Gelübnisses feiern werde, bis zum Äußersten ihre Pflicht zu tun; auch seine Völker feierlich bezeugen werden, daß sie zu ihrem Kaiser stehen und zu allen Opfern bereit sind, die das Vaterland von ihnen fordert. In Wien fand gestern Abend ein militärischer Zapfenstreich statt. Acht Militärkapellen, gefolgt von einer vieltausendköpfigen festesfrohen Menge, durchzogen die Straßen, wo dichte Menschenmassen Spalier bildeten. Allenhalben wurden stürmische Hochrufe auf den Kaiser ausgebracht. Vor der deutschen und türkischen Botschaft, sowie vor dem Militärkommando und dem Rathaus wurden Kundgebungen veranstaltet.

Den 18. August, mittags.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Kopenhagen meldet die „Berliner Volksztg.“: „Rugloje Slowo“ erfährt aus zuständiger Quelle, daß Ministerpräsident Gortseyn in den nächsten Tagen seinen Posten verlassen wird. Auch Finanzminister Barl wird voraussichtlich zurücktreten; er hat seine bereits angekündigte Auslandsreise aufgegeben. An seiner Stelle wird ein hoher Beamter des Finanzministeriums abreisen.

Berlin. (Priv. Tel.) Im Haag eingelaufene Depeschen besagen laut der „Tagesztg.“, daß die Entscheidung in der französischen Regierungskrise noch im Laufe dieser Woche erfolgen müsse. Präsident Poincaré soll mit seinem Rücktritt drohen, falls das Ministerium Viviani gestürzt würde. Man vermutet, daß die radikale Partei vor einer Ministerkrise zurückschrecken wird, doch drängt die starke Kammerpartei auf den Rücktritt des Ministeriums.

(WTB.) Den 18. Aug., vorm. 11.00 Uhr.

Großes Hauptquartier, 18. August, vorm. Amtl.

Die Festung Rowno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zäher Verteidigung mit stürmender Hand genommen.

Oberste Heeresleitung.



A. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche in Liebenzell.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Liebenzell ergeben folgende Anordnungen:

I. In den **15 km-Umkreis** um den Seuchenort fallen vom Oberamtsbezirk Neuenbürg die Gemeinden: Birkenfeld, Calmbach, Dennach, Höfen, Neuenbürg, Wildbad und sämtliche übrigen Gemeinden des Bezirks rechts der Enz.

II. In diesen Gemeinden nebst Parzellen ist bis auf Weiteres gemäß § 192 der Min. Verf. vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293) **verboten**:

- a) Die Abhaltung von Klauenviehmärkten sowie der Auktionsverkauf von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot hat sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen zu erstrecken.
- b) Der Handel mit Klauenvieh, erforderlichenfalls auch der mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirktes der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen durch Händler.
- c) Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verlaufe kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Versteigerers befinden.
- d) Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.
- e) Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch (§ 39 Abs. 3) aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon nach § 39 verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (vgl. § 11 Abs. 1 Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren).

III. Die Ortspolizeibehörden

der obigen Gemeinden werden beauftragt, diese Schutzmaßregeln sofort in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und für ihre strenge Einhaltung Sorge zu tragen.

Den 17. August 1915. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

Vieh- und Schweine-Markt.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Liebenzell ist hier bis auf Weiteres die Abhaltung von Vieh- und Schweine-Märkten

verboten.

Den 17. August 1915. Stadtschultheißenamt: Stirn.

Straßen-Sperre.

Wegen Neueindeckung der Albtalstraße ist die Strecke

- a. zwischen der Station Busenbach und der Station Schöllbronn-Spielberg vom 18. bis 28. August, ferner
- b. die Strecke zwischen dem Gertrudenhof und Marzell vom 28. August bis 1. September

für den Lastverkehr in der Zeit von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr vollständig gesperrt.

Ettingen, 12. August 1915. Gr. Bezirksamt.

Rotes Kreuz Neuenbürg.

Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt, vor Beginn der kälteren Jahreszeit jedem der im Feld stehenden württembergischen Soldaten ein **Liebespalet** zu übersenden, dessen hauptsächlichster Inhalt ein gutes, warmes **Wäschestück** (Hemd, Unterhose oder Unterjacket) bilden soll. Die Sendung soll in ähnlicher Weise verschickt werden, wie seinerzeit die bekannten Weihnachtspäckchen; sie soll zum Geburtsfest der Königin (10. Oktober) erfolgen; der Inhalt des einzelnen Päckchens soll einen Mindestwert von 3-4 M. haben.

Wer sich an der Veranstaltung beteiligen will, sei es durch Fällung einer oder mehrerer Schachteln, sei es durch eine Geldspende für diesen besonderen Zweck, wird gebeten, dies längstens bis **22. August** bei dem Unterzeichneten anmelden zu wollen. Auswärtige wollen die Anmeldungen durch Vermittlung der örtlichen Stellen (Ortsgeistliche, Ortsvorsteher, Lehrer) bewirken.

Neuenbürg, 16. August 1915.
Der Bezirksvertreter
des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die in der Beilage zu der heutigen Nummer 132 des „Enztalers“ abgedruckten Bekanntmachungen des stellv. General-Commandos XIII. (R. B.) Armeekorps vom 13. August d. J., betreffend

- 1) Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von **Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgepöspinn**,
- 2) Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von **reiner Schafwolle und reinshafwollenen Spinnstoffen**,

werden hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Den 16. August 1915. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines **Lagerschuppens** dahier für den Landwirtschaftlichen Bezirksverein sind nachverzeichnete Bauarbeiten zu vergeben:

| | |
|--|--------|
| Grab-, Maurer-, Betonierarbeiten , betragend ca. 685 M. | |
| Dachdecker-Arbeiten , | 930 " |
| Zimmer- | 2660 " |
| Sipser- | 60 " |
| Flaschner- | 195 " |
| Schreiner- | 160 " |
| Glas- | 200 " |
| Schlosser- | 160 " |
| Anstrich- | 150 " |

Angebote hierauf, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis längstens

Montag den 23. ds. Mts., abends 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen bis dahin zur Einsicht auf.

Neuenbürg, 17. August 1915.

Im Auftrag:

Oberamtsbaumeister Pint.

Wildbad.

Saison-Ausverkauf in Damen-Kleidung

Jadentkleider . . . M. 10, 12, 15, 25 zc.
Blusen, weiß und farbig . . . von M. 1 an
Woll- und Wajschkleider, farbig
Mäntel - Jaden - Blusenröde
Wajchröde, weiß . . . M. 4 und 5
Lodenkragen - Lodenmäntel
Tailentkleider in Schleierstoff, rosa,
weiß, hellblau, p. Stück M. 12.
Verkauf nur gegen bar!

Helene Schanz

König-Karl-Strasse. Telefon 130.

Neuenbürg.

Nußkohlen

Zu einem Waggon
suche ich noch einige Abnehmer.
Wilhelm Fieß.

Waldhonig

kauft jederzeit
Paul Waetzel, Freiburg i. B.
Angabe des Vorrats sowie Preises
erforderlich.

Suche

zum 1. oder 15. September ein
jauberer, gewandter
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen, ebenso ein
zuverlässiges
Kindermädchen
für vor- und nachmittags. Vor-
stellung vormittags von 10 bis
12 Uhr.
Fran Arthur Schmidt,
Neuenbürg.

A. Forstamt Langenbrand.

Nadelstammholz-Verkauf
am Mittwoch den 18. August,
nachmittags 4 Uhr,

in Engelsbrand in der
„Traube“ aus Staatswald
Brennermisch:

Laugholz: Festmeter: 6 III.,
12 IV., 14 V., 14 VI. Kl.

Von einer nächster Tage ein-
gehenden Sendung

Welschforn

hat noch einige Saek ganz oder
gerissen billigt abzugeben

Kunstmühle Neuenbürg.

Läuferfische

jehe ich zu 36-45 M. dem
Verkauf aus.

Ernst Wolfinger,
zum „Adler“ in Schwann.

Wer von den edlen Musik-
freunden ist geneigt, an
einen gänzlich unbe-
mittelten sehr musikalischen jungen
Blinden, der sich gerne der Musik
widmen möchte, ein **Klavier**
zu verschenken oder möglichst
billig zu verkaufen?
Adresse ist zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine tüchtige

Wärterin

für **Wochenpflege** wird für
sofort gesucht.

Frau Vogel,
Villa Montebello, Wildbad.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Deutsches Kind.

Ich bin ein kleines Mädchen,
Mein Vater steht im Feld;
Er kämpft mit seinem Kaiser
Den Kampf mit einer Welt.
Ich bin ein deutsches Mädchen
Und fürcht' mich nimmermehr;
Mein Vater trägt die Waffen
Für Deutschlands Volk und Ehr!
Ich bin ein deutsches Mädchen,
Und wenn die Mutter weint:
Ich trockne ihre Tränen;
Mein Vater schlägt vereint
Mit all den Millionen
Aus heilig deutschem Land
Den Feind in Ost und Westen;
Wir stehen in Gottes Hand!
Ich bin ein deutsches Mädchen,
Mein Vater steht im Feld;
Er sendet tausend Grüße
Und Liebsten auf der Welt.
Und wenn im Schlachten Donner
Mein Vater mutig steht:
Sein kleines deutsches Mädchen
Denkt seiner im Gebet!
Ein kleines deutsches Mädchen,
Das betet fromm und schlicht:
„O Herr, zeig unsern Feinden
Dein strafend Weltgericht,
Oh uns den Vater wieder
Als freien deutschen Mann,
Dah ihn sein kleines Mädchen
Als Sieger Herzen kann!“
Albertine Wdermann.